

Die AfD in den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg

Die AfD tritt zu den Landtagswahlen in Thüringen und Brandenburg an und hat dazu ihre Positionen weiter ausgearbeitet. Bei der Wahl in Sachsen am 31. August 2014 erreichte die AfD 9,7 Prozent – mit Positionen und Ideen, die zwischen neoliberal und rechtspopulistisch schwanken. Immer auf Kosten der Beschäftigten, Ärmsten und am stärksten Bedrohten. Immer gegen den Mindestlohn, gegen Frauengleichberechtigung, gegen Migrantinnen und Migranten, gegen den Islam.

Wer wählte die AfD in Sachsen?

Die AfD gewann Wählerinnen und Wähler von allen Parteien und den Nichtwählerinnen und Nichtwählern. Besonders Männer (11 Prozent), Erstwähler/-innen (12), Arbeitslose (12) und Arbeiter/-innen (15) wählten die AfD. 55 Prozent der Wähler/-innen wählten sie aus Enttäuschung über die anderen Parteien, 46 Prozent sehen sich als Verlierer/-innen der gesellschaftlichen Entwicklung, 85 Prozent empfinden die politische Weltlage als bedrohlich – jeweils so viel wie bei keiner anderen Partei. Für besonders kompetent halten die Wähler/-innen die AfD in der Ausländerpolitik und Kriminalitätsbekämpfung. Darum wundert es nicht, dass 56 Prozent der AfD-Wähler/-innen die NPD für eine gewöhnliche demokratische Partei halten. In den grenznahen Regionen gewann die AfD besonders auf Kosten der NPD.

Alle Umfragezahlen nach ARD-Wahlstudio/InfraTest dimap vom 31. August 2014

Partei der kleinen Leute – Nein!

Die AfD präsentiert sich gerne als Partei der kleinen Leute. In Sachsen in den Landtag gewählt wurden aber eine ehemalige Geschäftsführerin eines mittelständischen Unternehmens, drei Juristen, ein Polizeikommissar, ein Berufssoldat und acht selbstständige Unternehmer. Ihre neo-liberale Wirtschaftspolitik nützt nicht den Beschäftigten und Erwerbslosen. Und für die kleinen und mittelständischen Unternehmer setzt sie sich genauso wenig ein wie die FDP.

Wenn Opfer und Täter vertauscht werden: »Das muss man doch noch sagen dürfen...«

Klar und deutlich ist die AfD nur dort, wo sie gegen etwas ist, vor allem gegen die sogenannte »Politische Korrektheit/Political Correctness«:

zum Beispiel gegen die Selbstbestimmung der Frauen über ihren Körper und gegen Moscheen. Unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit hetzt die AfD gegen Grund- und Menschenrechte und gegen Minderheiten und stellt das dann noch als »Mut zur Wahrheit« dar.

Die AfD lehnt sich an die Argumente von Thilo Sarrazin an und behauptet wie er, in der veröffentlichten Meinung diskriminiert zu werden. Dabei hat Sarrazin seine Bücher millionenfach verkauft, seine Positionen von BILD über Spiegel bis zu TV-Talkshows vertreten können. Indem die eigene Meinung als unterdrückte Minderheit dargestellt wird, versucht die AfD sich als »Opposition« darzustellen.

Die Schere zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung muss sich wieder schließen. In diesem Bewusstsein wenden wir uns mit Nachdruck gegen zunehmend verbreitete Tendenzen, Andersdenkende einzuschüchtern oder zivilgesellschaftlich auszugrenzen.

Politische Leitlinien der AfD 2014 S. 7, auch in AfD Landtagswahlprogramm Thüringen 2014 S. 4

Mehrheiten gegen Menschenrechte für Minderheiten

Die AfD will, dass Politik und Staat dem Willen der Mehrheit folgen sollen. Das ist falsch, weil es die gleichrangige Aufgabe des Staates ist, Minderheiten zu schützen und Toleranz zu fördern. Die AfD macht damit das Gegenteil von dem, was sie behauptet: Sie diskriminiert Minderheiten.

Lehr- und Lehrbuchinhalte haben sich an der Lebenswelt von Mehrheiten zu orientieren, nicht vorrangig an der von Minderheiten.

AfD Landtagswahlprogramm Thüringen 2014, S. 10, auch in AfD Landtagswahlprogramm Sachsen 2014, S. 7

Die »Kernfamilie« der AfD

Die AfD definiert die Kernfamilie als Vater, Mutter, Kind. Aber es gibt eben mehr Formen des Zusammenlebens: Alleinerziehende mit Kindern, Familien, in denen die Kinder einen neuen Vater oder eine neue Mutter haben, Kinder werden adoptiert und es gibt Familien mit zwei Müttern oder zwei Vätern. Und was nicht »Kernfamilie« ist, muss bei der AfD mit Sanktionen rechnen.

Die Familienpolitik des Bundes und der Länder muß einem einheitlichen Konzept folgen, das sich an der Familie aus Vater, Mutter und Kindern ... orientiert.

AfD Landtagswahlprogramm Thüringen 2014, S. 6

Frauen und Gleichstellung

Die AfD ist gegen jede Gleichstellungspolitik und setzt sich deshalb dafür ein, entsprechende politische Bildungsmaßnahmen und die Forschung dazu sofort zu beenden. Sie unterschlägt die Benachteiligung von Frauen im Beruf und will keine Maßnahmen zum Ausgleich dieser Benachteiligung. Entsprechend bekämpft die AfD feministische und Gender-Politik, Bildung und Forschung.

Wir fordern ideologiefreie Hochschulen und Universitäten. Deshalb ist die Förderung der sogenannten Gender Studies sofort einzustellen.

AfD Landtagswahlprogramm Sachsen 2014, S. 8

Gesellschaftspolitische Umerziehungsmaßnahmen, wie »Gender Mainstreaming«, lehnen wir ... ab, ...

AfD Landtagswahlprogramm Thüringen 2014, S. 11

Antimuslimischer Rassismus – gegen Moscheebau und »Islamisierung«

Die AfD fordert Volksabstimmungen immer dann, wenn Rechte von Minderheiten abgebaut werden sollen.

Wir fordern Volksabstimmungen zu Art und Umfang von Einwanderung ... und den Bau von Moscheen mit Minaretten.

AfD Landtagswahlprogramm Sachsen 2014 S. 18

Diese Position widerspricht dem Recht auf Religionsfreiheit im Grundgesetz. Und sie wird auf keine andere Religion angewendet, sondern richtet sich nur gegen den Islam. Der »passe eben nicht zu Deutschland«, wie Uwe Wurlitzer, Generalsekretär der AfD in Sachsen im MDR-Interview am 10. Oktober 2013 sagte.

Deutsche Identität aus dem 19. Jahrhundert

Die AfD orientiert sich an deutsch-christlichen Abendland des 19. Jahrhunderts, in dem Gewerkschaften behindert und verboten wurden, Frauen überhaupt nicht und Männer je nach ihren Steuerbeiträgen wählen durften, sowie Juden bis 1871 nicht mal formal gleichberechtigt waren. Die AfD tritt für einen Geschichtsunterricht ein, der weder die deutsche Teilung noch die friedliche

Wende 1989 im Osten und schon gar nicht die Nazizeit in den Mittelpunkt stellt.

Wir wollen einen deutlichen Schwerpunkt auf das 19. Jahrhundert und die Befreiungskriege gesetzt wissen. Die Grundlagen unseres Staates wurden in den Jahren 1813, 1848 und 1871 gelegt.

AfD Landtagswahlprogramm Sachsen 2014, S. 19

Das Wertesystem, an dem wir uns dabei orientieren, leitet sich aus den Werten des christlichen Abendlandes ab.

AfD Landtagswahlprogramm Sachsen 2014, S. 2

Die parlamentarischen Vertreter in den Rundfunkräten sollen sich für einen deutlich höheren Anteil deutschsprachiger Titel an den Ausstrahlungen in Rundfunk und Fernsehen einsetzen.

AfD Landtagswahlprogramm Sachsen 2014, S. 19

Anschlüsse nach rechtsaußen

Die AfD in Leipzig hatte als Redner für den Wahlkampf Andreas Mölzer eingeladen. Dieser war Spitzenkandidat der österreichischen FPÖ 2009 und anfangs auch 2014, bis bekannt wurde, dass er das »Dritte Reich« verglichen mit der EU als »wahrscheinlich formlos und liberal« einstufte und die EU als »Negerkonglomerat« bezeichnete. Der Bestseller-Autor Akif Pirinçci wird von der AfD regelmäßig eingeladen, er hetzt gegen »rot-grün versifft Politik«. Man kennt und schätzt sich in der Szene überhaupt gut. 2011 fand in Speyer eine Konferenz »Gegen politische Korrektheit« statt, an der auch die sächsische Landtagsfraktion der NPD teilnahm. Hauptredner waren Thilo Sarrazin und Hans-Olaf Henkel (AfD). Mit dem Einzug der AfD in den sächsischen Landtag ändert sich das politische Koordinatensystem und die Einschätzung davon, was »noch gesagt werden darf«.

DIE LINKE.

*Parteivorstand der Partei DIE LINKE
Kleine Alexanderstraße 8
10178 Berlin
Telefon: 030/24 009 999
Fax: 030/24 009 541
parteiVorstand@die-linke.de
www.die-linke.de
V.i.S.d.P. Matthias Höhn*